

Antrag

öffentlich

Datum

21.11.2013

Nummer

A0147/13

Absender

SPD-Stadtratsfraktion

Adressat

Vorsitzende des Stadtrates
Frau Wübbenhorst

Gremium

Sitzungstermin

Stadtrat

05.12.2013

Kurztitel

Industriekultur in Magdeburg

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt Magdeburg soll in enger Zusammenarbeit mit dem „Kuratorium für Industriekultur der Region Magdeburg e.V.“ darauf hinwirken, eine explizite Erwähnung und Würdigung des Magdeburger Technikmuseums im neuen Landeskulturkonzept zum Schwerpunkt „Kulturelles Erbe“ zu erreichen. Ziel soll es sein, einen finanziellen Beitrag des Landes zur Weiterentwicklung des Konzepts über die Förderung der Landeshauptstadt Magdeburg hinaus einzuwerben.

Auf Grund der zeitlichen Gegebenheiten bitten wir um sofortige Abstimmung!

Begründung:

Das Landeskulturkonzept/Strategiepapier soll bis Februar 2014 in einem dialogischen Prozess entwickelt werden. In einer Arbeitsfassung (Stand 25.10.2013) wurde im Kapitel 1 „Landespolitische Schwerpunkte, 1.1. Kulturelles Erbe“ der Vorschlag vom Museumsverband ergänzend eingefügt: „Die Industriekultur ist ein lebendiges Erbe, das von vielen Menschen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus mit eigenen persönlichen Erfahrungen verbunden ist. Diese Sparte verfügt im Bereich der berufsvorbereitenden Bildung sowie im Tourismus über große Potenziale. Daher wird ein zeitlich begrenztes Forum Industriekultur ins Leben gerufen, mit dem Ziel zu erörtern, wie die Stätten der Industriekultur in diesen beiden Bereichen ertüchtigt werden können.“

Das Ziel einer Ertüchtigung des Magdeburger Technikmuseums, getragen seit dem 2.6.2006 vom „Kuratorium für Industriekultur der Region Magdeburg e.V.“, strebt die Stadt seit der Gründung mit Stadtratsbeschluss vom 3.6.1993 an. Die Landeshauptstadt Magdeburg unterstützt das Technikmuseum daher jährlich mit einer institutionellen Förderung von 108.800 Euro.

Das Technikmuseum Magdeburg wurde gegründet, da die reiche Industriegeschichte Magdeburgs lebendig und anschaulich dokumentiert und festgeschrieben werden sollte. Am 5.1.1994 wurde der Kaufvertrag für die seit 1993 nicht mehr genutzte Halle 18 des SKET unterschrieben und erste Investitionsmittel in Höhe von 1,6 Mio. DM eingesetzt. Mit tatkräftiger Hilfe der Mitarbeiter der städtischen Gesellschaften GISE, AQB und BAJ über Arbeitsmarktprojekte und mit Fördermitteln des Landes konnten sowohl die Halle instand gesetzt als auch zahlreiche Exponate der Industriegeschichte aufgearbeitet werden. Die einzigartige denkmalgeschützte Panzerplattenhalle von 1871 war erst ein Schaudepot und wurde 2003 als Außenstelle des Kulturhistorischen Museums betrieben. Mit dem 2.6.2006

wurde das Technikmuseum dem Kuratorium für Industriekultur übertragen. Die Präsentation der Exponate hat eine große Bandbreite: Maschinen und Anlagen, Landwirtschafts- und Mühlentechnik, Verkehrstechnik, Bergwerks- und Hüttenwerksausrüstung, Nahrungs- und Genussmittel, graphisches Gewerbe, Textilindustrie und diverse Handwerksbetriebe. Vieles wird im Schaubetrieb von ehrenamtlich tätigen Fachleuten gezeigt. Kooperationen mit regionalen Firmen, Partnerschaften mit Vereinen und Institutionen, Fachvorträge, Tagungen, Kolloquien, Sonderausstellungen und Symposien ermöglichen ein lebendiges und aktives museales Erleben besonders auch für die zahlreichen Kinder und Jugendlichen als Besucher. Wegen sehr beschränkter finanzieller Mittel ist das Technikmuseum auf die Hilfe von Sponsoren und Spendern angewiesen.

Hans-Dieter Bromberg
Fraktionsvorsitzender

Jens Hitzeroth
stellv. Kulturausschussvorsitzender